

Sauserzeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 43

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Er träumt offenbar, fliegen zu können

Sauserzeit

Am Wirtshäustisch drei junge Lauser sassen, Sie konnten einfach nicht vom Sauser lassen.

fis

Notizen aus dem Tornister

Herbstzeit kommt mit Aufgeboten, Marsch, Gefecht und Pseudototen, und mit Karst und vollem Affen lernt man, sich Respekt zu schaffen und gewisse fremde Klauen – falls sie kämen – zu verhauen. Man marschiert nach West' und Osten, Nord und Süd und steht oft Posten, und man kämpft in Dreck und Schlamm und verklopft den Gegner stramm. Wenn das Schiedsgericht es will, ist man tot und hält sich still, um alsbald mit andern Toten Friedenspfeifenrauch zu schloten. Manchmal kaut man zähe Spatzen, kriegt man aber nichts zum atzen, schimpft auf Wetter man und Kost. Ist dann noch der Karst voll Rost, darf im warmen Loch man sitzen! Ueberschrift: WK-Notizen. Rolf Uhlart

Bekehrung

Tomasino machte seinem Schutzpatron alle Ehre und glaubte nur was er sehen, hören, fühlen und riechen konnte. Sonst nichts. Ein langes Leben lang hatte er die Kirche nur von außen und die Osteria von innen betrachtet.

Da ereilte ihn das Schicksal in der Gestalt eines rasenden Töfflers und zerschmetterte ihm mehrere Knochen. Tom, der nie im Leben krank gewesen, mußte mehrere Wochen im Spital liegen. Als er so schön in Gips verpackt war, daß er nur noch seinen runzligen Kopf und seine Zehen bewegen konnte, erhielt er den Besuch des Pfarrers, der sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollte, um dem alten Ungläubigen ein wenig die Hölle heiß zu machen. Er ließ durchblicken, wie nah Tomasino am Tod vorbeigegangen und drohte ein bißchen mit dem Fegefeuer.

Tomasino hörte still zu und schaute dann seinen Pfarrherrn an: «Schi heind meini scho recht, Herr Pfarrer, i will liabar glauba als go ga luaga.» Igel

Uf em Määrt

Schöön isch es, uf de Määrt go luege, und wäärs ä nu zum Zytvertryb: die Chabischöpf, die grooße, runde, daß s Härz eim lachtet zmittst im Lyb

Und lose, wie die Fraue mäarted nu um en Föifer oder zwee! Wäme syn Chopf cha dure setze, so freut ein s Ässe halt vill meh!

Dänn chamen au em Maa biwyse, wie spaarsam das me sey und schlau, das er zletscht heimli glych mues tänke, er heb halt *doch* e gschydi Frau!

Suscht wänts ja d Mane nie begryffe, da nützt der Frau alls Rede nüüd! Häd öpper scho en Maa ghöört sääge: nüüd äär älei, au d Frau sey gschyd?

Ruedi Zürcher

Trockeneis

Ein junger Mann wurde zur Ausbildung nach den USA geschickt. Als er zurückkam, war der wesentliche Unterschied gegenüber früher: Er trug nun sein Hemd außerhalb der Hose.

★

Die Riesenstadt! In einer Reportage über den Uetlibergturm stand zu lesen: «... denn bei klarem Wetter reicht die Aussicht bis weit über Zürich hinaus.» Dann muß es aber schon sehr klar sein!

★

Für Samuel Chevalliers Initiative sind 85 000 Unterschriften eingegangen. Die Initiative wird auch eingehen.

★

In «La Suisse» vom 8. September schreibt in der «Brummecke» ein begnadeter F-Bürger: «Unter den 40 Genfer Polizeirekruten hat es drei Berner und einen Aargauer. Man hofft, in unseren Straßen nicht hören zu müssen: «Verboten» oder «Achtung», und auch nicht «défendu» oder «attention» mit Accent! Der Mann dürfte dagegen froh sein, in Winterthur oder St. Gallen die Polizisten französisch sprechen zu hören. Selbst mit Accent.

★

In Wochenschauen hat man nichts von den Berner Leichtathletik-Europameisterschaften gesehen. In einer Disziplin sind wir also doch Europameister geworden. Raten Sie in welcher?

Bobby Bums

CityHotel zürich

Erstklass-Hotel im Zentrum
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,
Telefon und Radio / Restaurant - Garagen
Fernschreiber Nr. 52437
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55